Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 80 (1993)

Heft: 6: Neue Prämissen - andere Formen = Nouvelles prémisses - autres formes = New premises - different forms

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

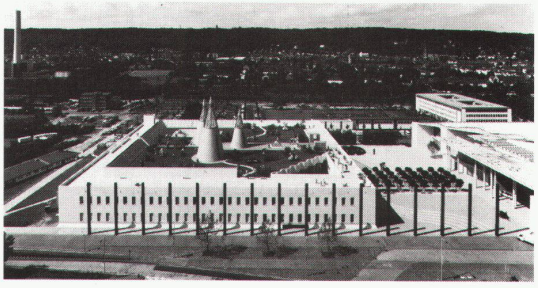
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zürich, ETH-Hönggerberg: Gustav Peichl, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1986–1992

Bilbao,
Museo de Bellas Artes
Architectures for Bilbao
bis 29.6.

Bordeaux, Arc en rêve centre d'architecture
Steven Holl
bis 29.8.
Martin Szekely – Rétrospective
bis 26.9.

Dessau, Bauhaus
Bauhaus Dessau 1925–1932: Dimensionen
bis 18.7.

Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum
Peter Joseph Lenné, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner (1789–1866)
bis 15.8.

Grenoble, Centre national d'art contemporain
Application & Implication. Exposition de jeunes architectes européens en collaboration avec l'Ecole d'Architecture de Grenoble. Europan: Habiter la ville/Requalification de sites urbains. Installations vidéo
bis 1.8.

Helsinki, Finnisches Architekturmuseum
Alvar Aalto's Archives
bis 5.9.

Klagenfurt,
Haus der Architektur
Woche der Begegnung. Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt
bis Ende Juni
Hotelbau im Alpenraum: Architekt Peter Schurz
1.–31.7.

Paris,
Centre Georges Pompidou
Gerrit Thomas Rietveld
29.6.–27.9.

Venezia,
Fondazione Angelo Masieri
Sottsass Associati. Case, muri, cortili e qualche albero
bis 18.7.

Zürich, ETH-Hönggerberg, Architekturfoyer
Gustav Peichl, Architekt, Wien
bis 15.7.

Ausstellungen

Frank Lloyd Wright Gallery in London

Zur Erneuerung der Baukunst und des Designs in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts hat der amerikanische Architekt Frank Lloyd Wright (1867–1959) Substantielles beigetragen. Durch ihn wurde das Verhältnis von europäischer und amerikanischer Architektur neu gestaltet: erstmals gewann ein amerikanischer Architekt ein entscheidendes Gewicht innerhalb der internationalen Gesamtentwicklung. Seine künstlerischen Leistungen im Bereich der Innenausstattung zeichnen sich durch einen hohen Innovationsgrad und durch den radikalen Bruch mit den bisherigen Architekturauffassungen aus, wobei sich Wright besonders durch seine ausserordentliche Experimentierfreudigkeit und seine schier unerschöpfliche Phantasie auszeichnet.

Dies wird in der soeben eröffneten Dauerausstellung des Victoria and Albert Museum in London zum Beispiel durch ein komplett von Wright entworfenes Büro veranschaulicht, das dem interessierten Betrachter einschliesslich der mit Holz verkleideten Wände, der Bodenbeläge und Decke sowie der Möbel und Textilien vollständig gezeigt wird. Der Raum, der das Privatbüro des Pittsburgher Kaufhausbesitzers Edgar J. Kaufmann war, steht im Zentrum der allein Frank Lloyd Wright gewidmeten Galerie. Sie ist die einzige ihrer Art in Europa und bildet die umfangreichste Sammlung von Zeichnungen und Entwürfen, Drucken und Büchern des Künstlers, die ausserhalb Amerikas zu finden ist. Einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung bildet eine vor kurzem mit finanzieller Hilfe des National Art Collection Fund erworbene Bleiverglasung in leuchtenden Farben, die für den Avery-Coonley-Kindergarten in Riverside, Illinois, hergestellt worden war.

Wie die meisten amerikanischen Architekten war Wright nach dem Börsenkrach im Jahre 1929 lange ohne Arbeit. Zwar verdiente er sich Geld mit Vorlesungen und Veröffentlichungen, doch erst der Auftrag von Kaufmann bildete den Anfang einer neuen und ausserordentlich erfolgreichen Karriere. 1937 feierte er seinen 70. Geburtstag, und Projekte wie etwa «Fallingwater», das Landhaus für E. J. Kaufmann sowie das neue Verwaltungsgebäude für die Johnson Wax Company und der Bau einer Reihe privater Häuser fanden grosse Beachtung in der Presse. Die wohl produktivste Phase in Wrights Schaffen folgte.

Ein von Wright in den Jahren 1937 bis 1939 entworfener Schreibtischstuhl für das Johnson-Wax-Gebäude in Wisconsin.

Als singuläre Erscheinung in der Architektur des 20. Jahrhunderts war Wright seiner Zeit verpflichtet, aber ihr auch zugleich enthoben. In der Schau in Kensington werden die Aufgaben und Leistungen dieser ungewöhnlichen Bauwerke erläutert. Die Veranstalter zeichnen ihre Vorgeschichte nach und stellen das zeitgenössische Umfeld dar, dessen Wirkung bis in unsere Gegenwart hinein skizziert wird.

Von besonderem Interesse wird dadurch auch die gleichzeitig eröffnete benachbarte Galerie, die eine Auswahl der bedeutendsten architektonischen Zeichnungen aus den Beständen des Museums zeigt. Sie sind chronologisch angeordnet und reichen von den mittelalterlichen Entwürfen eines Ulmer Meisters aus dem Jahre 1470 über Arbeiten der Renaissance von etwa Sansovino und Bertola bis zu den Werken des späten 19. Jahrhunderts.

Die industrielle Revolution hatte ohne Zweifel einen grossen Einfluss auf die architektonische Theorie und Praxis der Zeit. Eine völlig neue Gattung von Gebäuden entstand, für die etwa G.T. Andrews Design der Scarborough Railway Station exemplarisch ist, während Pugins gotisierender Entwurf für sein eigenes Haus «The Grange», das in Ramsgate heute noch gut erhalten ist, ein Zeugnis für die Anziehungskraft einer mehr imaginär orientierten Richtung ist. Dem Besucher wird eine ganzheitliche Darstellung der westlichen Architektur präsentiert. Auf der Grundlage der 35 000 Arbeiten umfassenden Bestände des Museums geht es in erster Linie darum, Entwicklungslinien im Zusammenhang nachzuzeichnen, wobei thematische Breite und problemorientierte Tiefe angestrebt und erzielt wurden. *Ute Ballay*

Worte, Zeichen, Geschichte Aldo Rossi – Architekt

Am Freitag, dem 12.3. 1993, wurde abends – Aldo Rossi war zugegen – im Martin-Gropius-Bau die Ausstellung «Aldo Rossi – Architekt» eröffnet. Umberto Vattani, der italienische Botschafter, wies in seinem klassisch zu nennenden, auf das Wesentliche bezogenen Grusswort auf die vielfältigen Beziehungen hin, die im Laufe der Architekturgeschichte zwischen Italien und Deutschland geknüpft worden sind, ja – so der Diplomat –, lombardische Baumeister waren es, die bereits im 12. Jahrhundert nah bei Berlin den schönen Ziegelstein als Baumaterial einführten; und seit Goethe gehört es zum klassischen Bildungsgut, die Kultur Italiens als Vorbild und Ideal zu empfinden. Daran schloss sich eine Rede an, die ein Vertreter des Kultursenators verlesen musste, weil wieder einmal «wichtige Termine» den Politiker verhinderten...

Aus Zürich war eigens Werner Oechslin angereist, um dem zahlreich erschienenen Publikum mit seinem ausgezeichneten Vortrag das Werk Aldo Rossis und die architektonische Situation Berlins (Reichstag, Potsdamer Platz etc.) näherzubringen. Bei diesem Vortrag offenbarte sich denn auch das, was man als eine teledemokratische Gesellschaft

Fortsetzung Seite 78

bezeichnen kann. Die Welt wird nicht mehr im Sinne Humboldts mit Worten aufgenommen, sondern es ist heutzutage die Bilderflut, die zur Oberflächlichkeit erzieht, weil die kostbare Werbesendezeit nur noch 30 oder höchstens 40 Sekunden erlaubt, in der Allgemeinplätze vom Stapel gelassen werden. Der Vortragende Werner Oechslin wählte seine Worte gut, indem er einfühlsam das Werk Rossis beschrieb und kritisch die «Bundeshauptstadtplanungen» Berlins betrachtete. Er mahnte, sich bei den Planungen Zeit zu lassen und die Dinge in Ruhe zu überdenken und gewissermassen reifen zu lassen. Es waren keine Allgemeinplätze, die der Referent einnahm, und deshalb waren die anwesenden Teledemokraten bereits nach wenigen Minuten von der Dichte der vorgetragenen Gedanken überfordert und nicht mehr bereit, ihm zuzuhören: stattdessen übertönten die vielen Gespräche, die sie untereinander führten, den Vortrag...

Noch während seines Architekturstudiums wurde Aldo Rossi1955, 24jährig, Redakteur der Zeitschrift «Casabella-Continuità», die seinerzeit der italienische Architekt und Architekturkritiker Ernesto Nathan Rogers (1909–1969) leitete, der zu den Gründungsmitgliedern der Mailänder Architektengemeinschaft B.B.P.R. gehörte. Die Architekten sahen, dass die industriellen Produktionsweisen die Formen der klassischen Moderne mehr und mehr banalisierten. Gesichtslose Gebäude entstanden, die, auswechselbar und die Umgebung negierend, überall stehen konnten. Baukunst war das für die Mailänder Architekten und den jungen Redakteur Aldo Rossi nicht mehr. Der Schreibende Rossi, der sich die Kunst des Bauens über das Wort aneignete, erkannte, dass aus dem zeitgebundenen Auftreten des Menschen zwar Geschichte entsteht. Die Baukunst entstand aber immer aus der Verbindung und Bestimmung unanfechtbarer zeitloser geometrischer Zeichen. Deshalb beantwortete er viele Jahre später einem Journalisten die Frage, ob er modern oder postmodern sei, mit: «Nein, ich bin nicht postmodern, denn ich bin nie modern gewesen.» Mitte der 60er Jahre fasste er diese Baugedanken in seinem bahnbrechenden Werk «L'Architettura della città» über die Typologie und Morphologie der Stadt zusammen.

Berlin, Kochstrasse, 1986–1988

In der Berlinischen Galerie war das Werk Aldo Rossis, der seit 1965 baut, chronologisch in seiner facettenreichen Sprache anhand von 40 Modellen und 300 Originalzeichnungen zu sehen, wobei natürlich seine Berliner Planungen – Deutsches Historisches Museum (1988) und die Bauten für die Internationale Bauausstellung Berlin – den Schwerpunkt bildeten. Aber auch seine frühen Werke waren zu sehen, zum Beispiel der Wohnblock im Viertel Gallatrese in Mailand (1969), das Bürogebäude «Casa Aurora» in Turin (1987) und die kürzlich abgeschlossenen Bauten: das Hotel «Il Palazzo» in Fukuoka, Japan (1989), der Turm mit Skulpturenmuseum in Zandaam, Holland (1990), die Rekonstruktion des Theaters Carlo Felice in Genua (1990), das Museum für Gegenwartskunst in Vassivière, Frankreich (1991). Dabei wurde allenthalben sichtbar, mit welcher Meisterschaft Aldo Rossi die zeitlosen Architekturelemente, nicht zuletzt durch den Materialwechsel Stein und Eisen, einzusetzen versteht, ohne dabei in eine starre akademische Rhetorik zu verfallen.

Clemens Klemmer

Aldo Rossi – Architekt. Die Ausstellung in der Berlinischen Galerie fand vom 13. März bis zum 2. Mai 1993 statt. Katalog DM 42,–, Museum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur, Martin-Gropius-Bau, Stresemannstrasse 110, D-W-1000 Berlin 61.

Auszeichnungen

Médaille d'or de l'UIA

Die vierte Médaille d'or ist vom UIA an Fumihiko Maki verliehen worden.

Vor ihm wurden Hassan Fathy, Reima Pietilä und Charles Correa mit diesem Preis ausgezeichnet.

The Pritzker Architecture Prize 1993

Die Hyatt Foundation ernannte Fumihiko Maki zum 16. Preisträger des Pritzker Architecture Prize. Die Übergabe des Preises erfolgt am 10. Juni auf der Prager Burg.

Competition

Shinkenchiku Residential Design Competition 1993

Theme: Basic Shelter and Your Local Memory for Living

Juge: Renzo Piano

Data for application and entry; Contents: Site plan, floor plan, elevation, section, projections, or perspective drawings, and an axonometric drawing. If you like, you may add a brief verbal explanation of your intentions, but this must fit on the specified pieces of paper. Representational scales are left to the discretion of the entrant.

Paper: Two sheets of any kind of paper each measuring 595 by 841 millimeters. Do not use panels.

Media: Pencil, ink, blueprints, photostats, photographs, colored drawings, and so on are acceptable.

Identification: The rear side of each of the two sheets of paper must show the entrant's name, occupation, age, address (or business address) and telephone number (home or office). All of these should be typed for the sake of legibility. Cover this information with a strip of opaque paper that may be easily removed later.

Deadlines: Entries must reach addresses no later than September 30 (Thursday) 1993. Send your entries *By mail only.* Do not use parcel post or air cargo.

Mail entries to the following address: attn. Entries Committee, Shinkenchiku Residential Design Competition 1993, Shinkenchiku-sha Co., Ltd., 31–2, Yushima 2-chome, Bunkyo-ku, Tokyo 113, Japan.

Announcement of Winners: Winners will be announced in the vol. 13 (spring), 1994, quarterly issue of JA.

Miscellaneous: Entries must never have been made public in any form previously. Shinkenchiku-sha Co., Ltd. reserves publication rights on all entries. Questions will not be answered by the sponsor. All matters not covered in these regulations are left to the discretion of the entrant. No entries will be returned. Consequently, designers should make copies or other records before submitting their entries.

Prizes: The prize money (total of 1,500,000 yen) will be apportioned by the discretion of the judges.

Colloquium

Raum und Form in der Architektur

Das Internationale Colloquium anlässlich des 25jährigen Bestehens des Institutes für Grundlagen der modernen Architektur und Entwerfen und der Emeritierung von Jürgen Joedicke am 26. Juni 1993, 10.00 Uhr, im Tiefenhörsaal der Universität Stuttgart, Keplerstrasse 17, unter der Leitung von Egon Schirmbeck (gefördert durch die Alfred und Cläre Pott-Stiftung) wird durch den Dekan der Fakultät Architektur und Stadtplanung, Universität Stuttgart, Antero Markelin, eröffnet.

Vorträge:
– Jürgen Joedicke, Stuttgart, «Einführung zum Thema»,
– Franz Füeg, Zürich, «Wie Raum wirkt – was Raum bewirkt»,
– Eberhard Zeidler, Toronto, «Auf der Suche nach einer humanen Raumform»,
– Heikki Siren, Helsinki, «Innenräume – Aussenräume»,
– Erik Forssman, Freiburg, «Palladio: Eine neue Architektur aus dem Geist der Antike»,
– Kisho Kurokawa, Tokio, «Rediscovering Japanese Space»,
– Aldo Rossi, Mailand, «Symbiosis of History and Future»,
– Egon Schirmbeck, Stuttgart, «Ausblick»

Die Ausstellung «Einblicke in die Lehre» – Diplomarbeiten im Sommersemester 1993 bei Jürgen Joedicke – ist im Foyer des Kollegiengebäudes I vom 24. Juni bis 5. Juli 1993 zu sehen.